

JUGEND



Leutnant Buonaparte

Ein junger Leutnant von der Artillerie
Eigt zu Valence im Park; es ist noch früh.
Weiß liegt das Licht auf seiner weißen Hand,
Die hält den schmalen, schön gepressten Band,
Das deutsche Buch, das alle Welt jetzt liest
Und ihre besten Tränen drüber gießt.
Und auch der Blick des jungen Leutnants schwimmt,
Sein Sinn ist ganz auf Werthers Zeit gestimmt,
Er fühlt den Hauch, den Bohn, den Todesbrand
Des vollen Herzens. Und er schließt den Band.
Sein Ogen zieht im Kies verträumten Etzid —
Und plötzlich fährt er auf: er sieht vor sich
Das Tal der Rhone, das er jüngst durchfuhr —
Wie hieß die Stadt? — Der Etzid
dort gibt die Spur
Des Fußbetts gut — so zog
der Balthasam quer — —
Da lag die Mühle. — Ah!! Hier kann ein Heer
Vernichtet werden von drei Bataillonen!! —
Nun weßlich durch die Schlucht
zum Sturm auf sie — —
Da liegt das Dorf — — das Dorf
kann man nicht schonen!
Und dann — — mehr Artillerie!
Mehr Artillerie!!
Julius Bab

Brücke und Abgrund

Ueber den Abgrund führte ein Baumstamm
Mit Mattenschwanz-Aesten, ein
schlüpfriger Steg:
Seitwärts vielleicht vermögen zu wandeln
Auf idyllischen Füßen den furchtbaren Weg.
Doch magst du rittlings hinübergelangen,
Wohin du ein Turner und schwindelstrei:
Die meisten rutschen am Rande hinüber
Und rissen sich Hülle und Haut entzwei.
Wenn dies zu würdevoll oder beschwerlich,
Der Kletterer in seinem stolzen Bahn
Den feilen Abstieg hinab in die Tiefe
Und dann auf der anderen Seite bergan.
Es blieb noch feinem der irdischen Wandrer
Auf einsamer Höhe der Abgrund erschaut —
Rückwärts ging feiner, doch viele schon fürzten
Hinab in die Nacht, die das Grauen demahrt.
Wer nicht ein Gaukler, ein Turner und Tänzer,
Wer nicht gleich Schmeden hingeleitet den Steg,
Der muß in die Tiefe und wieder zur Höhe —
Ich wünschte dir Glück und Heil auf den Weg! . . .
Ludwig Schaaf

Glück-Sucher

Von Lena Heinemann-Grautoff

Der Geschichte

Ein mächtiger Würdenträger des Landes
hatte einen wichtigen Posten im Ausland zu belegen,
und er hielt Umschau unter den jungen
Beamten des Reiches. Viele Bewerber kamen
herbeigeeilt, um sich persönlich bei dem Minister
vorzustellen, denn man sagte von diesem, daß er
sich Großes auf seine Menschenkenntnis zu Gute
hatte und seine Bestimmungen sagt immer
von dem persönlichen Eindruck abhängig mache,
den einer seiner Untergebenen bei ihm hervor-
rufe. Es war da, er natürlich, daß sich ihm



Charon

Ferd. Staeger

Acherontische Fahrt

Nur nicht so schnell! Ich habe wohl noch Zeit.
Euch Bettlern make die Sache festlich dünken,
Für mich ist's leider eine Kleinigkeit
Nach Tanz und Weibern und Champagnertrinken.

Ein wenig nur! Man will doch stillvol sein. —
Vielleicht, daß Lolo mir indessen Idrisie,
Für mich ist's vor Treu verrückt und ich gemein.
Vielleicht, daß ich auf dieser Erde bleibe. . .

Grunzt nicht, ihr Hundepack! Den Teufel auch!
Meint nicht, ich sei der Eure, weil ich heute
Für mich ladre nach dem alten Brauch
Wie hinz und Runz, — ihr ekelhafte Meute!

Paßt auf, ich bin dort unten adoptiert,
Bin forsch und schlank und ganz pallabel.
Ihr aber seid alljungerhalt genort
Und Sünden stehn euch wahrlich miserabel.

Ihr wollt mit diesem kläglichem Gepäck
Ihr mühevoll erhaltenden Sklavenfünden,
Mit diesem halbverrührten Reuedreck
Geraden Weges in die Hölle finden?

Mein Paß ist der: Ich hab in dunkler Stunde
Ein Göttliches aus meiner Brust gegeben
Für eine Torheit, eine lichte Kunde
Der Schönheit Ichndn verbannt aus meinem Leben.

Jul. Franz Schütz

jeder der Bewerber mit der lebhaftesten Absicht
näherste, den besten Anschein von Intelligenz,
Weißheit und Tatkraft hervorzurufen, und daß
ihm manch Einer so schnell wie möglich ein
paar wohlüberlegte und durchdachte Vorschläge
oder eine scharfe Kritik unterbreite.

Der hohe Staatsmann aber liebte es, seine
Leute gerade im zwanglosen gesellschaftlichen
Gegenüber zu beobachten und im Weiseln vieler
den Maßstab an den Einzelnen zu legen. Nir-
gends, so sagte er sich, verrät sich der Mensch
eher, als wenn er sich unbeobachtet, in einem
Kreis sich schwindend glaubt. So lud er denn
die jungen Beamten zu sich ins Haus, wo er
inmitten einer größeren Anzahl von Menschen
die Sonde seiner tiefgehenden Psychologie ein-
zuführen gedachte. Es war ihm im Grunde
ein Genuß, die Verschiedenen zu beobachten:
wie sie jagend oder selbstfischer eintraten, wie
der Eine sich mühte, ein geistvolles Gespräch
vor ihm zu eröffnen, der Andre verurtheilte, den
Damen des Hauses zu gefallen; — noch einer
bedachte befähigt von seiner bisherigen Tätigkeit,
seinen Erfolgen, ein Vierter näherte sich dem

Vorgefetzten, seinen Rat ersehend und er-
gebungslos lauschend, und so hatte Jeder
seinen eignen Weg, sich angenehm zu machen.

Die Aufmerksamkeit des Staatsmannes
wurde auf einen Neulintretenden gezogen.
Er war ein bläßer junger Mann, mit ernsten
und beherrschenden Zügen; einer der Bewerber
um die Stellung, den er schon in einer
kurzen Audienz kennen gelernt hatte, und
dessen lakonische Antworten, dessen kalte,
doch ausgesuchte Höflichkeit ihm aufgefallen
waren. Auch jetzt näherte sich der junge
Mann mit einer ganz besonderen, gleichsam
leichtigen Haltung. Er war gewählt gekleidet,
doch schien er es nicht zu wissen. Er begrüßte
die Anwesenden zeremoniell, doch ohne eine
gewisse Gleichgültigkeit zu verbergen. Von den
Gleichaltrigen hielt er sich völlig fern, und
daß sah man ihm ein wenig abwärts in einem
Seffel sitzen, nachlässig, — doch ohne die auf-
fällige Präzention der Wasserheit. Seine Augen
hatten am Boden, während eine nachdenkliche
Falte zwischen seinen Brauen stand; ab und zu
er erhob er einen langen und prüfenden Blick,
um ihn gerade Zeit auf einem der Anwesenden
ruhen zu lassen.

Der Minister füllte diesen Blick wie ein
geheimen Vorwegnehmen seines Seelenkenn-
Amtes, und gleichzeitig auch wie ein Abwägen,
eine stumme Kritik seines etwaigen Urteils über
die Anwesenden. Er füllte sich beunruhigt und
dennoch nicht verlegt, denn das Wesen des
Jüngeren gab nicht den geringsten Anlaß zu
einem, wenn auch nur inneren Vorwurf. Ohne
daß er es wollte, glitten seine Augen öfter und
öfter zu dem Schweißgamen, ohne daß es ihm
doch gelangen wäre, einen andern als einen
völlig teilnahmslosen Blick zu bannen. —

Ein allgemeines Gespräch zog eine Anzahl
der Anwesenden in einen Kreis; man sprach
von der kulturellen Zukunft der Kambofishaner,
und die Meinungen triffen bald lebhaft wider
einander. Jeder beleuchtete die Frage von einer
neuen Seite, keiner konnte sich mit dem andern
einigen, — um so weniger als es ja einem
jedem darauf ankam, möglichst der tiefstimmigste
oder der belebteste oder der gründlichste zu
sein. Die Gemüther erregten sich und man schalt
schon im Geheimen seinen Widersacher einen
Ignoranten oder einen verboberten Eigensinn.
Und nun geschah, was bei dergleichen Streit-
gesprächen öfters zu geschehen pflegt, — der
Ministerr, der der Eifer war auf allen Seiten
so angezogen worden, daß er in Ueberdruß umschlug;
man ward sich plötzlich bewußt, daß man mit
allem guten Willen doch am Nachbar vorbe-
geredet hatte, doch man aber den Eifer reichlich
weit getrieben — und in dieser Stimmung, ge-
mischt aus Verger und Resignation, schwieg
einen Augenblick alles.

In diesen Schweigen hinein aber tönte plötz-
lich eine ungehörte Stimme, die des jungen
Mannes, der noch immer etwas abwärts im
Seffel saß. Er hatte kein Wort in den Streit
geworfen; er hatte die ganze Zeit mit nach-
denklichen Augen zu Boden geschaut, während
ein leises Zucken am seine Mundwinkel, —
ein überlegenes, manchmal fast spöttisches Lächeln
einem Beobachter verrät, daß seine Aufmerk-
samkeit dennoch bei dem Gespräche war. Und
jetzt klang es mit einer leisen, unendlich stillen
Stimme in die völlige Stille:

Als ich im vorigen Jahr bei dem König
der Kambofishaner saß, sagte er mir: wir
sind Afriaten. — Ich muß gestehen, daß ich



(Mit Genehmigung der Verlagskunsthandlung
Amsler & Ruthardt, Berlin)

KRIEG

Max Klinger (Leipzig)



1911. P. W. Keller-Reutlingen

Flossfahrt auf der Amper

P. W. Keller-Reutlingen (Fürstenfeld-Bruck)

nach meiner Bekanntheit mit feinem Wock hier besteht keinen maß. Die Kammböckener sind nicht anders, als der übrige Oben.“ Das geschäftliche Schmelzen wollte fort, aber jetzt war es das einer ehrsüchtigen

Kühnung. Wie, — man hatte eine Stunde lang geschrien und unter den Ähren warf einer, dessen eigene Bekannnung das geschäftliche Wort zu sprechen hatte! Ein Jeder fühlte sich in seinem zurechtigen Eifer befreit vor dem

Wissen und bescheiden Verdrüßigen. Dies, sein zurückhaltendes Schwergen aber hatte seinen Wert jetzt die Macht des Kampfes, des Einflusses gegeben, und die ambebrauchte Stimme war auf den allgemeinen Ueberdruß wie eine

berührende Hand und stürzte nieder.

Man war begierig, dem letzten Mann näher zu kommen; aber er wies die Gefährlichkeit sehr bald.

Ein nächster Tage hielt er das Versprechen seiner Ermennung für den wichtigsten Auslandsposten in Gänzen.

Der Minister nannte ihn von dieser Zeit an im weiten Umkreis als seinen befähigten

Breiter. — — und es schobete später nicht einmal seinen Kiste, als man erfährt, daß er die Kammböckener in Paris, und den übrigen Oben nur durch Ueberabla Oern und 3. Josten kennen gelernt hatte.

Erwachen im Gebirge

Die Kammer stieß ich mächtig auf,
Werin ich nachts in Träumen lag.
Da türmte sich das Licht zuhauf
Und sprang herein der junge Tag.

Er sang: „Nun rüste dich, Gesell,
Dein wilder Führer bin ich heut.
Die Gipfel lobern freudentell,
Umhönt vom Herdenferngeläut!“

Da slog ich mit dem Tag empor,
Das Herz vom Morgenbrand entfacht!
Hochauf umrauschte mich im Eher
Der Tannen sturmzerwählte Nacht.

Entgegen schlug mir silberkühn
Der Quell vom Treppenseggestein.
Aus Farnenwidnis sah ich glühn
Berschwiegner Blumen Wunderschein.

Dann aber brach uns Haupt mit jäh
Des Himmels stillverklärtes Licht:
Ich sah der Firne milben Schnee
Von Angesicht zu Angesicht.

Tief unter mir im Nebel lag
Das Tal voll Unzulänglichkeitt.
Ich aber rief: „Willkommen, Tag,
Der du von Lüge mich befreit;

Willkommen, Tag, der mich gezeit
Zur letzten hellsten Einsamkeit!“

Franz Karl Ginzkey

Die Zugvögel

Von Hans von Hoffensthal

Ich traf ihn das erstemal an einem
sehr einsamen, an sandige Dünen gelegenen
Strand im Norden Hollands. Ich war
in einem Boote von Alkmaar herauf zur
Jagd gekommen, hatte mich mit meiner
Hündin in einer Kute einquartiert und
ließ zur Zeit der Futur durch die Dünen,
zur Zeit der Ebbe aber ganz draußen
im weichen Sande hinter sonderbaren
Vögeln, Jägen und Schwärmen seltsamer,
mit fremder Nordlandsgröße her.

Und die Bekanntschaft mit die-
sem Herrn von Wintler begann damit, daß
ich eines Tages einen Trupp großer
Strandläufer verfolgte, diesem Vogel-
volke mit einem wilden Gesez zu
Weise riefte, ohne daß es mir indes
 gelang, den scheuen Tieren auf Schuß-
distanz nahezukommen. Ich tat erst,
als kümmerte ich mich nicht um sie
und ihre einkäufigen Spiele, die sie im Ebbe-
sande ausfühten, sondern hätte ledig-
lich eine Fremdenade vor, bei der ich nur
zufällig Gewehr und Hund mit mir
führte. Die schlaue Gesellschaft erwar-
tete berechnend mein Näherkommen,
gestaltete 100 Schritte Respektentfernung,
machte dann aber alle ihre Leute offen
und slob. Darauf bekannte ich meine
Farbe und enthielt den Vögeln trocken
meine Absicht, zwei, drei ihrer ver-
schüchtern Compagnie zu töten. Ich nihte
jede Deckung, die mir die Dünenwellen

boten, kroch durch Sandrinnen, wühlte mich
durch Ginster und Besenkrant — und erhob
mich mit einemmale drohend, mit gespannten
Schultern, um auf die lächelnd lieterasteten beide
Schüsse zu lösen. Aber jedesmal, wenn ich
mich aus der letzten Deckung siegesgewiß auf-
reichte, waren die Strandläufer wieder ein paar
hundert Schritte verflohen.

Diesem für mich beschämenden Kampfe machte
Herr von Wintler, der mit seinem Setzer vom
Norden her die Küste abirafte, unbewußt ein
würdiges Ende. Die Strandläufer hatten sich
wieder seige vor mir erhoben und zogen nord-
wärts; aber die Schüsse des fremden Jägers,
der zwei aus ihrer Schar niederholte, brachten
sie in Verwirrung, und diese Verwirrung, in der
er eben so viel Entsetzen wie anklagende Elle war,
hegte den Flug zu mir her.

Ich ließ ihn nahe herankommen, zielte voll
Haß und läste beide Schüsse, daß drei die weißen
Schwingen klappen mußten und sich im Sande
überflühten.

Der Jäger im gelben Leinenanzug kam nahe
— unsere Stunde mußerten sich, begrüßten sich
kurz und herzlich, und dann gaben auch wir
uns die Hand und nannten unsre Namen.

Als Leute, die in der Welt herumgekommen
waren, wunderten wir uns nicht, daß wir zu-
fällig beide aus Südtirol stammen, oder gaben
wenigstens diesem Verwundern keinen Ausdruck.
Unsere Eltern hatten sich gekannt, wir hatten
uns sicher schon einmal als Knaben begegnet,
vielleicht auch zusammen geraußt, ja, weiß Gott,
aber davon machte keiner von uns mehr ein
Wußtsein.

Auf diese verächtlichen Vögel ist nur zu
zweien etwas auszurichten,“ meinte Wintler,
und besah sich das blanke Gefieder eines unserer
Opfer.

„Mir war es recht. Und so vereinbarten wir,
die nächsten Tage zusammen zu jagen und die
neuankommenden Vögel zu zweit zu empfangen.

Unser Zusammensein ließ sich gut an. Es
war leicht mit Wintler zu verkehren, da er
ruhig, bescheiden und in allem voll Rücksicht
war. Alles in seinem Wesen, vor allem jene
wunderliche Weisheit und Ruhe, nach wohl
nur dem verständlich, der sich zurücksetzte, daß
dieser Mann seines Lebens Hauptzweck schon
gemacht hatte. Er verlor keine Worte über
Dinge, die mit der Umgebung nichts zu tun
hatten. Dafür konnte er sich lebhaft mit zunächst-
liegenden Kleinigkeiten beschäftigen, konnte z. B.
in Erregung kommen, wenn er einen besonders
scheuen Vogel nicht zu Schusse bekam oder fehlte.
Und er konnte auch eine Stunde vor einem
kleinen Vogelreichthum im Sande liegen und
das Gefieder studieren oder den Elz und die
Verkung der einzelnen Federkanten überprüfen.
Nebst dem schloß er nur die ersten Tage mit der
Schrotkiste, ließ diese dann daheim und hand-
habte nur mehr eine einfaufige Kugelbüchse,
ein Gewehr englischer Arbeit und Präzision.

Ich habe bessere Kugelbüchsen als Wintler
kennen gelernt, vor allem gleichmäßiger, aber
keinen der so unermüdlich mit einer und der-
selben Waffe läste. Er brachte es auch bald
dazu, Atikchen wie ein Kumpfschüge vorzuführen,
sagte mir vorher die Schüsse an, zeigte zum
Beispiel lächelnd auf eine Robbe, die 150 Schritte
entfernt auf einer Sandbank ihren schlagen Kopf
senkte, und überließ mir die Entschgebung, ob
er sie vorne an der Stirn oder hinterkopfs treffen
sollte. Mit der Kugel unterbrach er den Flug
der großen breitflügelnden und der kleinen sink
kreuzenden Möwen, die schwirrende Eile der
Regenpfeifer, das gemächliche Schwören der
rostfärbigen Auflenscher, das Halten der jung-
rigen Reiter. Er schloß in ruhiger, von Tag zu
Tag überlegter, lächelnder kaltsblütiger. Ich
habe ihn trotzdem noch dann und wann vor-
bei schiefen gesehen, und jedes einigemal ist
mir davon noch erinnerlich. Denn dann wurde
er jedesmal blaß, verstört, so, als hinge davon,
ob dieser oder jener der tausend ziehenden
und kreisenden Zugvögel fiel, weiß der Himmel
was für ihn ab.

Am solchen Tagen trank er, Gin,
Ginewer, unterschiedlich beizendes, bren-
nendes Zeug, was immer in den Schen-
ken unserer Dörfer zu haben war. Wenn
man ihn trinken sah, wußte man gleich,
daß er schon oft ganz, daß er un-
geheuer viel vertragen und sich für ge-
wöhnlich nur mit großer Beherrschung
des scharfen Getränkes enthielt. Wäh-
rend er trank, wurde er gefräglich und
machte dann auch kein Hehl daraus,
daß er, so wie sein Schicksal einmal
stand, stund unglücklich war. Er verlor
Andeutungen darüber, daß er einem
verflucht unsicheren Tage entgegenwar-
tete, meinte diese paar Worte aber so
mit Wirtinnen aus Ginewerquakeln,
daß ich nicht klar verstand. So viel
stand freilich fest, daß die Frau, die er
liebte, die verwöhnte Frau eines Ham-
burger Handelsberrn war, der reich und
beßig, aber nicht gekommen war, sich
genügend von diesem schönen Weiz zu
trennen.

„Unsere Zeit ist vielleicht zu ver-
logen,“ sagte Wintler und beßelte wie-
der Ginewer, „Nur, damals als unsere
Vorfahren noch in den Burgen wohnten,
habe, wie einfach hätte sich so eine Ge-
schichte erledigt.“

Er unterbrach sich, sah immerzu auf
den Elz und fügte mir zum Nagel den
Abent der blickten Eichenplatte. Gut,
eine Burg erklärt der anderen die
Fehde, es gilt einmal, nicht um Wein-
berge oder Aecker, nein, einfach um die
Frau.“



2000 vor Christi

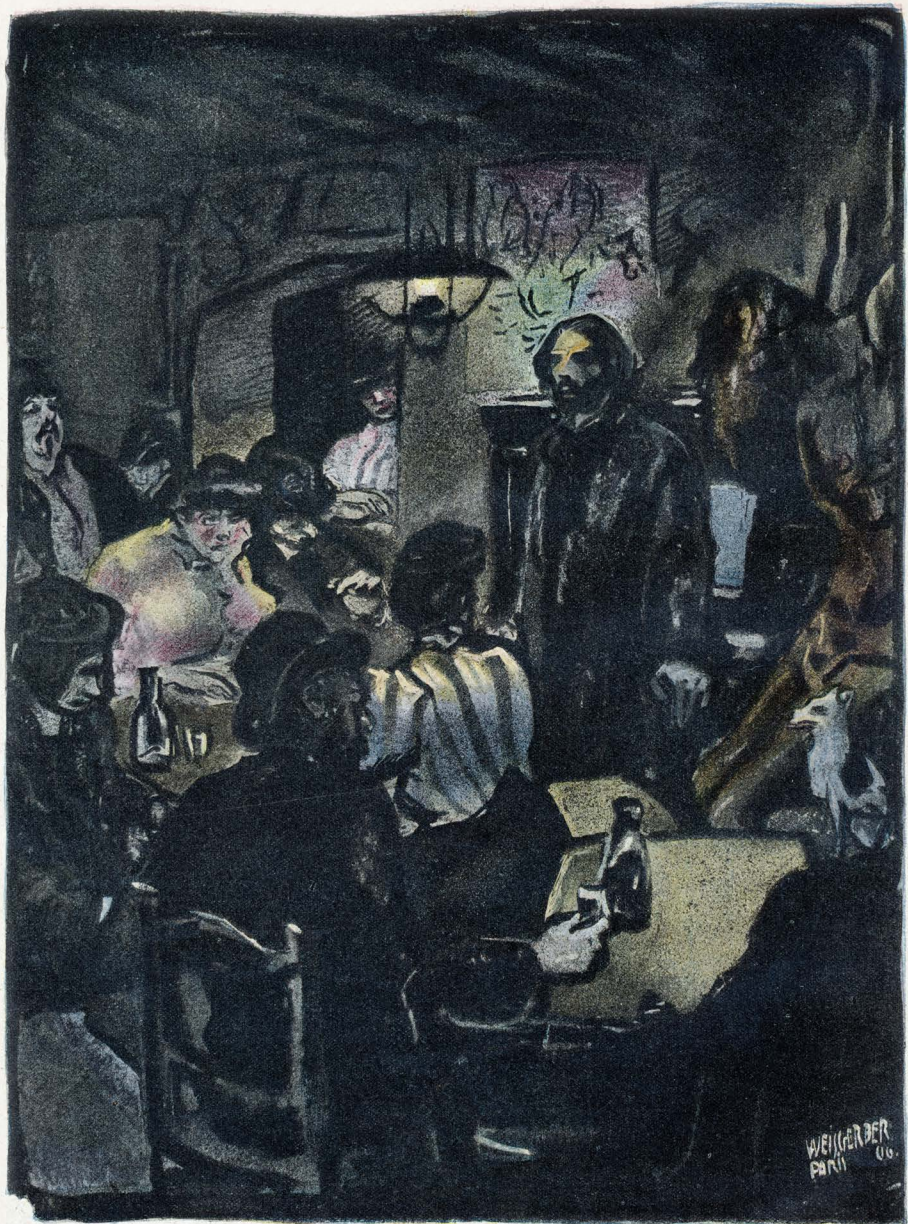
Heinrich Kley

„Ich sag Ihnen, Frau Nachbarin, es ist höchste Zeit, daß das
Korsett erfunden wird, unsere Kleidung ist zu schlampig.“



Amor's Leiden

„Und ausgerechnet bei Nebel und 10 Grad unter Null!“



Im Lapin agile

Albert Weisgerber (Paris)

Er lachte kurz, erhob sich und trat an das Fenster.

Der tote Novemberhimmel stand in einem Grau über dem ruhigen, trübten Meer. Kein Wind ging, es war ganz still und während wir schwiegen, kamen unsichtbar aus der Luft die Schreie von ziehenden Vögeln.

Da sprach Vintler auf.

„Haben Sie die Zugvögel gesehen?“

„Ja“, sagte ich, „nur den Schrei gehört. Zugvögel waren es.“

„Ja, ich sah sie, ein ganzer Trupp —“ er schwing ein paar Sekunden lang — bis sie wieder kommen, brauche ich auf keinen mehr zu schließen.“

Er trat vom Fenster zurück.

Verstehen Sie, Herr, es ist im Grunde doch noch ganz genau so, wie zur Zeit der alten Burgun. Man eröffnet die Feste, ein Anlaß wird freilich gefunden werden, — dann aber ist es dasselbe, es geht diesmal um keinen Weinberg, um keinen Hof, ad, was, das ist ja Nebenache, aber um die Frau —“

Seine Stimme bekam mit einmahl eine rührenden Ton, selbst ihm hilflos, benahm erschöpft klang sie. Und so, als wäre im Augenblicke kein bishen Kraft mehr in ihm, ließ er sich auf den Boden niederfallen und begann zu weinen.

Im nächsten Tage schon war er vollkommen ausgehört und rührte auch kein Glas mehr an. Wir gingen noch einmal zusammen auf die Jagd. Vintler gab über ein Duzend Schüsse ab, von denen keiner versagte. Er schien zufrieden, zeigte wieder sein ruhiges Gesicht, seine zuversichtlich beherrschte Art und bereitete alles zur Abreise.

Wir vereinbarten, uns im Frühjahr wieder hier zu treffen. Wir schieden als Freunde.

* * *

Ich kam in den ersten feuchten Apriltagen wieder nach Holland, als die Vögel der Zugvögel schon auf dem Heimweg durch die türmlichen, regennassen Nächte waren.

Vintler war noch nicht zur Stelle. Ich hatte nichts von ihm gehört, aber ich dachte keinen Augenblick, daß er sein Versprechen vergessen hätte.

Ich wartete.

Mitte des Monats kam er. Er erzählte vorerst nichts, sondern machte sich gleich auf zur Jagd. Draußen auf den Dünen und am Strande slog, kreischte und kreffte Wild genug. Auf einer Sandbank, vielleicht hundert Schritte draussen im Wasser, hockte ein Trippchen Strandläufer.

„Du Gehören unserer Bekanntschaft“, sagte er „wollen Sie haben?“

„Den vorletzten zur Linken.“

Er schoß, und als der Schwarm emporstob, zappelte der Beuertelte nur mehr sehr wenig und legte sich.

„Schön“, fuhr Vintler fort und warf das Gewehr über: „Sie sehen, es sind hundert Schritte und ein vertauscht kleines Ziel. Und in Hamburg waren es dreißig Schritte und eine breite Brust.“

Ich sah ihn ungläubig an. Er blickte weg und sagt erregt: „Die Art und Weise wäre dieselbe, jetzt und zur Zeit der alten Burgun. Aber vielleicht hat unser Generation nicht mehr das ruhige Nat. Ein Strandläufer und ein Mensch der dem Glück eines anderen im Wege ist — — man möchte meinen, das kleine, inagere Brüllchen sei vielleicht doch schwerer zu treffen —“

Er schweig, ging neben mir her, sah zu, wie ich den und jenen Vogel herunter holte, gab aber selbst keinen Schuß mehr ab. Am Abend trank er, sprach kein Wort dazu, und blieb die nächsten Tage ohne einmal zur Jagd auszurücken, im Dorfe.

Die Zugvogelschwärme wurden seltener. Fast alle der vielen Völker hatten unsere Küste schon passiert und waren durch die lauer werdenden Nächte heimgezogen. Ende April strichen noch die Bradoegel. Sie schrien ihre Reierufe aus lichten, feuchten Himmeln nieder, voll Inbrunst und Sehnsucht nach fernem, braunen Mooren. Ich hatte es auf sie abgeben und stand Abendlang im Saende, um auf die Niederwörterberzehen zu lauern. Und oft wenn ich fehl schoß, verfluchte ich meine Ungeschicklichkeit und wünschte nur die ruhige Sicherheit meines Freundes.

Er kam nie. Einmal brachte ein Mädchen aus seinem Dorfe eine Postkarte und bestellte nur mit seinem Gruß einen Zettel. „Ich habe das dumme Liebesgeschreiben aufgegeben. In Hamburg habe ich doch gefehlt.“

Ein paar Tage später — die letzten Zugvögel waren schon verfliegen — kam er selbst, um mir Adieu zu sagen.

Er mußte die letzte Zeit sehr stark getrunken haben; denn er ging unsicher, und mehr als einmal redete er stöckend. Wir gingen ohne Gewehr noch einmal durch die Dünen.

Kein einziger Zugvogel war mehr auf der Reize.

Abends setzten wir uns in die Käte.

Es war ein Maiabend, warm, mit einem leichten, süßigen Himmel, gegen den man jeden feinsten Zweig, jede Knospe scharf und klar unterschied. In der Stube, im Hause, und draußen in der weiten, nächtigen Landschaft war es ruhig, ganz totensill.

Vintler sprach fast nichts.

Nur dann und wann — es wiederholte sich dies mehrmals während des Abends — horchte er mit einmahl auf, wies durchs Fenster und sagte mit einer demütig weichen und doch ganz sicheren Stimme: „Hörst Du die Zugvögel? Stehst Du den Schwarm?“

Der Himmel war licht und hoch, in all der Stille war nicht ein Geräusch. Meine Sinne sind durch lange Jagdtage wie blanker Messer geschärft. Aber in dieser Nacht konnte ich von den Zugvögeln nichts sehen und nichts hören.

Der Chimpanse

Du lodst ihn heut vergebens zum Karrenspiel, Er will nicht tanzen, schmausen und

scherzen, fast Wie Menschen, — sinnend und verfunken Hodt er im Winkel auf fast gem Lude.

Sein braunes Menschenauge umgeht

dich fremd, Zuweilen zerrt ein Lächeln, verachtungsfrein, Den dünnen Mund, und plötzlich, halbvoll, Hüllt er das Haupt in des Leppichs Falten.

Erika Aheimsch



Arnold Haag

Pierrot

(Ein Mondschmerztraum)

Mit halben Auge, darin lüsten noch das Weiten verflüchtet und gähmend schon das Heute lauert, schlammert Paris. Hoch über Montmartre hängt der gute Mond wie ein verlodenes Fünffrankenstück und blinzelt durch die Rippen der Wolken, die wie Klüffeln wegselber Szenarien über das Pöpselstück des Lebens gleiten. Und hinterdrein, ein strenger Fichte lodter Lämmern, braunt der Föhn.

Wo süßtest du mich her, nachwandelnde Phantastie? Und du, Pierrot, mondflüchtiger Pierrot an meiner Seite?

Vorch: die waldig gemundene Orgelweisen die schmalen Gassen herauf braunt der wilde Atem der erwachten Ebenen, der eisbefreiten Flüsse, und der tief aufrauschenden Wälder.

Wird dir nicht bang, Pierrot? Daß er dir die Seele zerreiße, die blütenweiße, schlotterige, lächerliche Knabenpeise, die du nach außen gemendet am schwächigen Leibe trägst wie ein Karrenfleisch, und die wie ein Panier ewiger Sorglosigkeit in allen Winden flattert.

Vorlicht, Pierrot, das Wetter kommt dir nicht. Schau, selbst Frau Luna, deine alte ungelächte Flamme, scheint verschmufft und trübselt ihr bleiches Licht wie eine milde Kerze. Sie, die du einst durch stille, sanfte Nichternächte am Silberstrahl ewigen Heimwehs hinter dir hergogst, wie eine gefügige, stets bereitete gute Mute.

• Bonsoir, Madame la Lune, bonsoir! • Sing mir, Pierrot das alte Lied. Nur einmal noch das leichflatternde Lied aller trunkenen Glücklicher auf Montmartre.

Vergessen? Auch du, Pierrot, hast es vergessen! Du verwöhnter Liebbling Bateauaus und Beardsfleys, Verlaines und Laforques, Heiland unserer fatteren Dichterjahre, du im Weisbrauch unserer Zigaretten trauhaft bleicher Apoll, still ergebener Kämpfer im Heiligenscheine der Erbfinde, die Jugend heißt! —

Freund, mir scheint, ich sah dich lange nicht. So lange, daß ich dich schier vergaß, wie meine tolle, tote Jugend. Sag mir, wo kommst du plötzlich her?

Verlaunen hast du dich? Verirrt auf diesen fremden Berg herauf? — Pierrot auf Montmartre verirrt! Der Montmartrefönig fremd und heimtösch im eigenen Reich! Lache mit mir, Pierrot, das war dein bester Witz! —

Doch dein Gesicht bleibt munienfarber vereit und das schmerzliche Grinsen um den verdorbenen Knabenmund spricht ernst und stumm:

Ich hasse dich! Dich und deine Junst, die mir das Herz vergiftete. Was holst hier mich von den Brettern meiner Jagdmattende, wo ich Pöpsel ritz und glücklich war, solange ich keine Seele hatte? Was bleib hier mir die eure ein, eure Kammerfelle voll der entfangungsvollen Pöpsel selbstgefälligen

Seib. Was zwangt ihr mich, die Achermittwochsonne, die mich töten sollte, zu überleben und die Mäsketrade eurer feigen Eitelkeiten wie ein lächerlicher Propheet euch voran durchs Leben zu tragen. Oh, es ist trostlos, ein Kind der Literatur zu sein! Ihr gabt mir alle destillierten Klugheiten und eiflen Torheiten mit auf den Weg. Lehret mich den Mond anfauchen, den Mund weit offen wie eine große Null. Habt mir aus Mondschein ein seiden Kleid gewoben und hießet mich mein blutendes Herz, das euer eigenes war, durch schlaflos weiße Nächte tragen wie einen knallroten Lampion.

Bis ihr mich eines Morgens zu Tode beraufte auf der Schwelle eurer Schenke liegen liehet, wie einen, dessen Schicksal erfüllt ist. Da fanden mich die Straßengelehrer im Morgengraun und schleiften mich hohnlachend von dannen.

Und seither ist Pierrot tot. Nur sein Haß ist noch lebendig und spricht zu euch und streift wie ein Schatten der Rache durch die Achermittwochfrühe seines entfremdeten Reiches. Und sein hilfloser Haß ist ewig wie seine Lächerlichkeit. Ewig durch das Lied Verlaines wie durch den Pinsel Meister Willeltes.

Ja, jetzt erkenn' ich dich, Pierrot! Du bist es, Hausgeist des alten «Chac-Noire», die wie jüngst mit deinem tollen Gefolge von schwarzen Katzen und bunten, lustigen Pierretten in den Boulevards gehent haben, damit das vergeßliche Paris seinem toten Karren- und Dichterkönig noch einmal huldbige.

Und alle kamen und lächelten dir zu. Halb wohlwollend, halb spöttisch. Und da hast du unter ihnen Harlekin erpährt, deinen Feind voll buntschneider Tüde. Und an seinem Arm hing Columbine. Du erkanntest sie an ihrem Lachen, das wie lauter Leben klingt. Denn Columbine lebt und du bist tot, Pierrot. Und Harlekin heißt der neue König von Paris! Oh, der hat nie umsonst geschmachtet. Der fährt Automobil und läßt in Longchamps die feinsten Stuten rennen, und wenn's ihm Spaß macht, tanzt er seiner Columbine dein weinerliches Konterfei zum Spottspiel ihrer Laune.

Amer Pierrot, hoch nur, wie Columbinens Lachen gellt! — — —

Und als zerplatze Kristall an granitener Wand, flirrt es wie Echo zurück. Ich weiß, es ist Pierrot's armes, gläsernes Herz. — — —

Da fahre ich auf. Auf der Marmorplatte dacht an meinem Ohr rasfelt sich die Beduhr aus.

Bergtüt und Nagelschuhe steu bereit. Durchs offene Fenster bläht der Böhn die



Konkurrenz

H. Bing

„Jetta ham mir scho a schlecht's Geschäft, wo uns die Gerichtsverhandlungen so a Konkurrenz mach'n!“

flatternden Gardinen. Endlos weit und offen liegt die wartende Welt. — — —

Und seltsam verflagen ist die Seele meines wirren Traums, — meine kleine weiße Pierrotseele aus Jugendzeit.

René Prevot

Ei-o

Bei der Nummernansage werden im telephonischen Verkehr die Zahlen zwei und drei oft verwechselt. Deshalb geht man mit dem Plan um, im Fernsprechbetrieb statt zwei künftig zwo zu sagen.

Besser wäre es noch, wenn man die Endung ei allgemein in o verwandelte und künftig folgen dermaßen telephonierte: Zwo Gesellen setzen sich zu einer fröhlichen Kumpano zusammen, der eine blies die Schalmo, während der andere einmal über das andere Mal juhsho rief. Den beiden war alles einetlo; sie fühlten sich so froh und löffelten zu Mittag zufrieden ihren Bro aus. Aber durch ihren Scherz angelockt, erschien plötzlich die Polizo und verhörfote sie. Da wurden ihnen ihre Glieder schwer wie Blo; mit Luft und Freude war es vorbo. Sie seufzten: „D wo!“

Max

Das Zeitalter des Kindes

Unweit meinem Fenster zieht sich der Weg durch die Bienen zur schmalen Holzbrücke mit dem einfachen Geländer. Der Wind schiebt heute herüber und ich belausche die Gespräche der Spaziergänger. Hinter der Hausseide hervor kommt nun eine Gruppe von 3 und 1/2 Menschen, Großmutter, Mutter, Fräulein und Bubi. Bubi ist etwa drei Jahre. Fräulein zerrt den widerstrebenden, strampelnden, nach Freiheit ringenden kleinen Körper vorauf, Großmutter und Mutter warablen gestiftet hinterdrein. Da hat sich Bubi losgerissen, jauchzend eilt er rückwärts. Wie bald hindert ihn Großmutter's untere Breite und Mutter's vorgehaltenes Knie auf der Flucht in die Freiheit! Kreischend vor Luft an der Deh' greift er in Mutter's Colliemero. „Bubi, Du sollst mich nicht immer mit Deinen schnitzigen Händen an fassen.“

Mutter sagt es so ganz —, ganz oben und Bubi ist noch ganz, ganz — unten.

So ist der Pfad nach rückwärts versperrt. Vorne aber hockt, mittlen im Weg, Fräulein wie eine Klucke und lockt mit ihrer häßlichen Stimme: „Bubi, Bubi, Bubi...“ Großmutter droht mitten im Ergähnen:

„Bubi, Du sollst doch gehorchen.“ Und noch höher oben sagt Mutter: „Bubi, wirst Du jetzt ordentlich gehen.“ — „Ach, es ist ja redlich mit dem Kind!“

Bubi möchte um sein Leben gern in die Biese, aber Fräulein hält ihn schon wieder an der Hand und zerrt den Strampelnden über die Brücke.

Da — ein Schrei aus drei Köpfen, Bubi hat sich wieder losgerissen, springt, da er den Rücken verperrt weiß, zur Seite, wo eben noch die Biese war, und purzelt unter dem Geländer hindurch in den Bach. Sofort eilen alle drei, Großmutter, Mutter und Fräulein hilffeschreiend den Weg zurück, der Stadt zu. Falt überrennen sie die hagere Arbeiterfrau, die eben ihren Karren an der Brücke niederlegt. Mit drei langen Schritten läuft sie hinunter zum Bach, waret bis an die Hüften hinein, und während ihr eigenes Büschel — er ist vielleicht drei Jahre alt — mit unwerdornem Anfinst und neugierig der Mutter zuschauend bei der Karre stehen bleibt, zieht sie Bubi wohlbehaltend aus dem Wasser, setzt ihn aufs Trockne und läßt ihn, während sie mit langen Schritten wieder der Brücke zueilt, schreiend hinterdrein laufen.

Aber Bubi hat Furcht bekommen, er ruht nicht, bis er die Frau eingeholt hat, dann faßt er ihren Rock, hört im Gefühl der Sicherheit zu schreien auf und sucht mit der Fremden gleichen Schritt zu halten. Großmutter, Mutter und Fräulein kommen der Retterin strahlend entgegen. Man dankt überbeugunglich, drückt ihr Geld in die Hand und drängt dann nach Hause. Alle drei tragen Bubi abwechselnd auf dem Arm. Von der Brücke ruft die Karrenfrau noch hinterdrein:

„Laffen's ihn doch laufen, daß er warm wird!“ Die drei hören nicht mehr, nur Bubi antwortet mit einem sonderbaren Kreischen. Ole Olsen



BAYRISCHE GEWERBESCHAU 1912 IN MÜNCHEN MAI BIS OKTOBER

UNTER DEM PROTEKTORATE
SR. K. H. DES PRINZREGENTEN
LUITPOLD VON BAYERN

Zum ersten Mal wird auf der Bayrischen Gewerbeschau die Herstellung guter gewerblicher Erzeugnisse den Besuchern in großem Umfange vorgeführt werden / An die Hallen, in denen die Erzeugnisse der Bayrischen Industrie, des Handwerks und der Volkskunst ausgestellt und verkauft werden, reihen sich Werkstätten für Buchbinderei, Töpferei, Glasbläuferei, Medaillenprägung, Handschuhfabrikation, Weberei u. A. m., ferner eine Ausstellung von Arbeiten der gewerblichen Fachschulen Bayerns / In historischen Abteilungen werden den modernen Erzeugnissen auserlesene Arbeiten der Vergangenheit gegenübergestellt / Inmitten der Ausstellungshallen, sowie des Künstler-Theaters, des Marionetten-Theaters Münchener Künstler und zahlreicher Unternehmungen, die dem Vergnügen und dem Sport gewidmet sind, liegt der einzigartige Ausstellungspark Münchens, von dessen Eingang der Blick bis zu den Alpen reicht.

PAUL NEU

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein treuer Freund



Ge. geschützt.

ist für viele Familien der Vasenol-Puder, dessen viele und unerreichten Vorzüge ihn für Gross und Klein unentbehrlich machen.

Vasenol-Sanititäts-Puder, ein unentbehrlicher **hygienischer Körper-Puder** mit angenehm erfrischendem Geruch, vereinigt in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen eines Hautcremes (Salbe) und wird von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser und Seife.

Häufiges **Abputzen des Körpers**, insbesondere aller unter der Schweißdrüsenwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe) belebt u. erfrischt die Haut, erhält sie weich u. geschmeidig, beseitigt sofort jede unangenehme Hautausdünstungen, Schweißgeruch.

Vasenol-Sanititäts-Puder ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Wundlauden und Wundreiben, Wundwerden zarter Hautfällchen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Schweißfriesel, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als hygienisches Toilettemittel, von unschätzbarem Werte.

Zur Schweißfußbehandlung verwendet man mit glänzendsten Erfolge **Vasenolform-Puder**, zur Kinder-Pflege wird von den hervorragendsten Aerzten **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder** als bestes Einstreumittel für kleine Kinder bezeichnet.

Erhältl. in Apoth. u. Drog. in Orig.-Streudosen zu 75 Pfg. **Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig**

THESPIA

Die CIGARETTE DES TAGES

Scherz-Vixier- und Juxxartikel.
Hochoiginelle Neuheiten!
ff. Muster-Kollektion für alle Gelegenheiten, passend v. Mk. 1.— bis 2., 3., 4., 5., bis Mk. 20.— Prompter Versand.
Billigste Preise. Verlangten Sie illust. Preisliste gratis u. frko. über Scherz-u. Juxxartikel, Musikal. u. Bücher, O. Linsner, Berlin-Pankow 251h.

Technikum Programm **frei**

Mildburghausen
Masch. u. Elektr.-Schule, Werkm.-Schule, Amerik. Hoch- u. Tiefbau.
Staatskommissar.

Autoren

bietet vornehmer bekannter Spionier für wiffendhaft. u. belüstr. Serie jeder Art vortheilhaft **Verlagsverbindung**, Brief. unt. B. P. 230 an Hasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die Wiederverlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopfes oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. gesch. Orin, das Weitraf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unerschütterliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 49.

MERCEDES

Mk. 12-50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16-50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
GES. FRIEDRICHSTR. 186
M. B. H.

ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Unübertroffen zur-Erhaltung einer schönen Haut!

KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELÉE * KALODERMA-PUDER

KALODERMA * F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer (Thüringer Mädchen) ist von Max Bernuth (Elberfeld).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Eines ohne das andere, halbes Glück,

wie eines interessanten Rätsels verhüllte Lösung beschäftigt es Menschen von fein u. edl. Gefühl. Siehe die briefl. Charakterstudien etc. etc. nach Handschriften. Stimul. für geistige Frische u. höchste Tatkraft, F. P. L. sucht nur noble Menschen von höchst. Befäh. die sich für Geheimes u. Wunderbares d. Seele lebhaft interess. Ein Name, d. neb. hochher. Ereign. u. Aufstanz stand, ist Gewähr für tiefe Dinge. Keine Nachnahme. Beurteilung nach Honorarprospekt. Nobles u. edles. Schriftsteller u. Psychol. Augsburg l. B.-Fach.

Lernen Sie tanzen!

u. zwar leicht u. spielend ohne Lehrer sämtliche Tänze: Band- wie Contredanse, das Arrangieren von Tanzvergnügen und-Festen durch das Tanzlokalen, zum Selbst-Unterricht **„DER TANZ“**, 120 Seiten stark. Preis M. 1.20 franko. Wer sich zwanglos auf einem Vergnügen bewegen will, bestelle dieses wertv. Buch beim **Kongress-Verlag, Abt. 318, Dresden, Marschallstrasse 27**

Neurasthämiker

geb. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur nach Virchow's. Wirkungsart nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell. Erfolg. Wirksam. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Eis. Älteste Apotheke Deutschlands.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Frei-Büffet bei Eröffnung der Berliner „Kurfürsten-Oper“

(Es haben sich, wie die Zeitungen berichten, wahre Raubtierereien zutragen)



Wiedergabe durch einen Impressionisten

Liebe Jugend!

Es ist Dezember; die Zugvögel haben längst unsere Gefilde verlassen und sind in wärmere Zonen übergesiedelt. Natürlich auch die Störche. Da kommt der liebe Papa mit der brieflichen

Nachricht aus Frankfurt nach Hause, daß der Storch der Tante Elise ein kleines Mädchen gebracht habe.

Der fünfjährige Walter hört die Mär anhödtig an, allein die Sache leuchtet ihm nicht recht ein. Nachdenklich schleicht er von dannen, um sich nach

einer Weile wieder an den im Sessel sitzenden Papa anzupfücken. Nachdem er glücklich auf dessen Kniee heraufgekrabbelt war, sagte er zu ihm: „Gelt, Papa, in Frankfurt ist ein zoologischer Garten?“

Zwei Juden sind zum Tode verurteilt, und das Urteil soll an ihnen vollstreckt werden. Als der Erste gehängt ist, kommt plötzlich ein Kurier des Königs mit der Nachricht, daß beide Juden noch begnadigt sind. Der Richter sagt nun zu dem noch Lebenden, er könnte nach Hause gehen. Doch dieser steht immer noch und sieht zu seinem Bannmännchen hinan. Auf eine weitere Anregung geht er immer noch nicht, bis ihn der Richter ungeduldig fragt, weshalb er denn eigentlich schaute, ein schöner Anblick sei doch ein gehängter Mensch nicht. Schließlich räuspert sich der Jude und fragt: „Herr Richter, was machen Sie denn mit den alten Sachen von dem da?“

Poesie und Wirklichkeit

Im Gymnasium zu K. liest die Unterprima die Ode I, 9 von Horaz, in der vom süßen Liebesgetändel in der Jugend die Rede ist. Der Direktor, ein alter, sanfter Mann, gibt ihm fesselwobeltone die nötigen Erklärungen: „Es war im alten Rom genau so wie jetzt, die Jugend liebt Vergnügen und Lustbarkeiten, und Knaben und Mädchen gaben sich heimlich manches Stellbischein. Der Dichter preist in unserer Ode das fröhliche Tun der jungen Römer und fordert sie auf, die fröhlichen Liebesstündchen nicht zu verachten, so lange sie noch jung sind.“

Während dieser Rede hat sich auf dem benachbarten Dache ein Taubenpaar niedergelassen, das eifrig fofst und quirt. Der Direktor wirft den unschuldigen Tieren einen verdammten Blick zu und donnert dann durch die Klasse: „Primus, schließen Sie das Fenster, damit wir das alberne Getöse der einfältigen Tiere nicht mit anzuhören brauchen!“



Lungenkatarrhe, Husten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

werden wirksam bekämpft durch
eine Kur mit dem appetitan-
regenden, wohlschmeckenden

Sirolin "Roche"

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KALODONT

beste ZAHN-CRÈME

Ideale Büste



(Entwickl. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unerschöpflichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbindung mit der dadurch erfolgte Massage glänzende Erfolge gewährleistet, und die einzige Methode zur Erlangung einer Idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille, Auskunft gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfußgasse.



Asthma

krankheit gelindert hat. Depot für Deutschland Storchapotheke, München, Diernerstrasse 32, woselbst Broschüre gratis.

Zeugnis (Eines von vielen) Joh. Fichtner, Martinlamitz, schreibt: Senden Sie mir noch 1 Fl. Ihres berühmten **Arnaldi'schen Asthma-Liquors**, der mir wunderbare Wirkung bei meiner Krankheit geleistet hat. **Carlo Arnaldi, Mailand.**

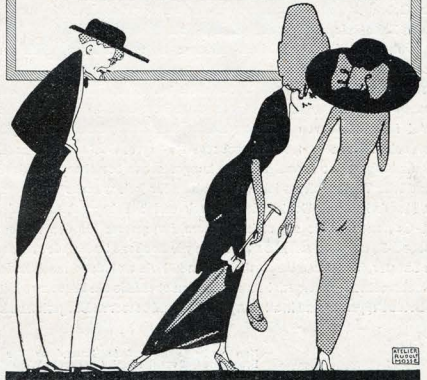
POPOFF

der beste THEE der Welt.

Die eleganten Korsetts

o Marke R.H. o

Unübertroffen an Güte, Sitz und Haltbarkeit



Zu haben in den einschlägigen Geschäften der Branche
Fabrikanten: Rosenberg & Hertz, Köln



Eifersucht H. Bing
„Denka S' Calma, i hob meim Mann mit der Jenu dawirht!“
„Boo ham S' denn nacha q'macht?“
„A Warfchen hob i kriagt!“

Kpr. Sachsem.

Technikum Mittweida.

Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektr. u. Masch.-Laboratorien, Lehrfabrik-Werkstätten.
Königliche kaiserliche Jahresfrequenz: 3610 Besucher, Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne Salben und Gifte Spezialarzt Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart A. 5. Postfach 126. Auskunft kostenlos und portofrei.

Das Buch zum Totlachen

enth. pikante, gefeilterte Witze, hochinteress. gedieg. Vorträge, satir. droll. Kupferst. allerl. der Lustreizen, und. Prosodien etc. Für jeden ein Schatzkästlein des Humors. Preis nur Mk. 1.50. Viele Hecr. Originalausgabe! Nur zu bez. v. E. Horschlag, Verlag, Dresden-Tolkwitz 365.

Schöne Augen,

feissenden Blick erhalten Sie nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badewasser), Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmuth. Wunderbar wirksam. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3.50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf BG. C. & H. Versand durch: Adalbertapoth. Berlin Adalbertstr. 16, Flora-Apoth., Düsseldorf. Salomonis Apoth., Leipzig.**

Korpulenz

Feitliebigkeit.

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. **Dr. Richters Frühlingsstee**. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. Gu. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-6 Ko. in etwinal 9/16 ko nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baderstr. 8.

mehrfach patentiert

„Reflektus“ vergrößert zu spielend leichten Nachzuehnen j. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Miniere, Blumen, Käfer usw., a.d. Tisch u. projiziert alles farbtreu riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50, p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackel, Dresden 27. J

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bayern und die Feuerbestattung



Geschichte

„Ich werde glänzend durchfliegen; denn ich kann mir keine Gesichtszahl merken. Die ich noch sicher im Gedächtnis habe, ist die Zahl 7.“ — „7... wie kommst Du gerade auf 7?“ — „Nun, die Schlacht im Teutoburger-Wald, im Jahre 7.“

Lacht nicht, Kinder, sondern wahrt die Haltung
Eines wohlzuo'gen Publikums,
Nämlich der Gerichtshof der Verwaltung
Spricht betreffs des Krematoriums:
So ein Ofen ist zwar kein Verbrechen,
Sagt er, und du kamst ihn für dein Geld
Auf dem Rathaus planen und ihn blechen
Und errichten, wenn es dir gefällt! —
Doch, es wir' ein frevelhaft Beginnen,
Wenn da so ein simpler Bürger glaubt,
Daß er nun darin sich auch verbrümen
Laffen darf, weil wir den Bau erlaubt!
Auserlandes kamst du dieses freilich,
Nur in Bayern kommst du nicht zum Schutz,
Weil ein solcher Ofen polizeilich
Erf' genau geregelt werden muß.
Polizeilich aber ohne Frage
Ist der Ofen gar nicht regelbar,
Weil es an der nö'tigen Unterlage
Des Ofelches mangelt ganz und gar! —
Setzt man aber unter Tags und nächtlich
Einen Ofen nur privat in Schwung,
So bedarf das Ding gewerberechtlich,
Heißt es, keinerlei Genehmigung. —
„Jeho glätt' ich meine Hornesrunzel
Auf der Stirne über den Verlauf,
Denn es geht mir plötzlich eine Funzel
In dem Stübchen des Gehirnes auf:
Wenn ein Bremsbetrieb, ihr meine Lieben,
Keinerlei Genehmigung bedarf,
Denk ich, wird er ohne sie betrieben,
Doch, ihr Herrn, ich denke viel zu fahrl! —
Bin ich wirklich fo ein Zeitverleumer,
Daß ich glaube an der Zukunft Glanz
Und verweiff die hundert Zentrumsräumer,
Bayerns erbliche Befassung, ganz?!“ **Be-da**

Ein überwundener Standpunkt

ist es, zu glauben, dass sich durch irgendein Präparat die Mund- und Rachenhöhle absolut und dauernd desinfizieren lässt. Das ist unmöglich. Wohl aber ist es möglich, durch ständigen Gebrauch geeigneter Mittel die in der Mundhöhle stets befindlichen bakteriellen Erreger von Zahnfäule, Halsentzündungen, Katarrhen usw. zu schwächen und so die natürlichen Abwehrmittel des Organismus wirksam zu unterstützen. Ein durch seinen Gehalt an Wasserstoffsuperoxyd hierzu besonders geeignetes Mundpflegemittel ist **Pergenol**, von Aerzten und Zahnärzten viel tausendfach verordnet. Das durch Auflösen von 1 bis 2 **Pergenol-Mundwassertabletten** hergestellte Mund- und Gurgelwasser reinigt Zähne und Mundhöhle von Schleim, bleicht den Zahnschmelz, löst gelben Zahnstein und verhindert seinen Neuansatz, schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Erkältungen, Hals- und Mundentzündungen. Wo derartige Erkrankungen schon bestehen, beschleunigt es die Heilung. Seine handliche Tablettenform ist insbesondere für Reisezwecke ein grosser Vorzug vor den flüssigen Mundwässern. Uebler Mundgeruch und Tabakgeschmack schwindet sofort nach Pergenol-Gebrauch. Eine angenehme Darreichungsform für den letzteren Zweck sind die **Pergenol-Mundpastillen**, die man wie Bonbons im Munde zergehen lässt. Wer unterwegs, im Theater, im Bureau Unpässlichkeiten in Hals und Mund rasch lindern will, hat in den wohlgeschmeckenden Pergenol-Mundpastillen ebenfalls ein bequemes Mittel in der Tasche. Beide Präparate sind in allen Apotheken und besseren Drogerien zu haben.



Goldene Medaille
Internat. Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911.

Man verlange kostenfreie Zusendung der
Broschüre O 10 von der A.-G. Chemische Werke
verm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ **Magerkeit.** **+**
Schöne, volle Körperformen, wundervolle Bieste durch unser Orient. Kraftpulver „Bisterial“, gas. gesch., preisgekrönt mit gold. Medall. In 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garast. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk., Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. D. Franz Steiner & Co. Berlin 56. Königgrützer Strasse 66.

Verfasser
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Verzeichnisses hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Schallplatten
Verleih-Institut
Auch nach auswärt. Prosp. grat.
Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.

+ **Tätowier-Entferner!** **+**

Einzig erprobte Methode zur schmerz- und narbenlosen Entf. v. Tätowierungen. Pr. 4 M. Präparat z. schmerzlos. Entf. von Warzen 1,50 M. Mißerfolge ausgeschlossen. Viele Anerk. **F. Marx, Düsseldorf, Abt. II.**

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!



Man verlange Prospekte und Vorführung.
Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Vertreter gesucht!

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Einen wirklichen Kunstgenuss

haben Sie beim Anhören unserer unerreichten



ODEON-Schallplatten

gespielt auf

ODEON-Musikapparaten.



Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse in verschiedenen Preislagen. — Ueberall in Spezialgeschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Junge Dame sucht anregenden Briefwechsel mit Herrn erster Gesellsch. Offerten unter „Tiefend“ Hauptpostl. Königsberg Pr.

Ehe- Schliessungen, rechtsgültige in England. — „Goldmoos“ 8, South Str. Finsbury, London E. C.

Drei Ansichten

Der Verstandesmensch:
Ich will doch lieber ein lebendiger Hund sein, als ein toter Löwe.

Der Heroische:
Ich wäre lieber ein toter Löwe, als ein lebendiger Hund.

Der Pessimist:
Ich möchte lieber ein toter Hund sein, als ein lebendiger Löwe.

Paul Alexander

Liebe Jugend!

Ein medlenburgerischer Gutsbesitzer erana-giert einen neuen Inspektor. Nachdem sich Beide geeinigt, faßt der Gutsbesitzer:
„An dat Sei dat man weiten, ich bin kein Mann von väl Würden! (vieler Worte). Wenn Sei dor dröben an de Schindör flahn un ich maak (mache) so (an dabei winkt er mit dem Kopfe), denn kamen Sei her!“
„O Herr“, entgegnet der Inspektor, „dit dröppt (trifft) sich mal heil (sehr) prächtig, ich bin ock kein Mann von väl Würden, wenn ich denn so maak (und dabei schüttelt er den Kopf) denn kam ich nich!“

Vorbildung! Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

Jeder Freund moderner Kunst

muss die Herausgabe von „JUGEND“-Postkarten freudig begrüssen. Die bis jetzt erschienenen 30 Serien, unter denen Künstler wie Prof. H. v. Bartels, Prof. H. Frhr. v. Habermann, Prof. A. Jank, Prof. L. v. Zumbusch, Prof. A. Münzer, Paul Rieth, R. M. Eichler, Carl Reiser, Eug. L. Hoess und viele andere mit kompletten Serien vertreten sind, bringen eine Auswahl der besten „JUGEND“-Beiträge verkleinert als Postkarte in hervorragendem Vierfarbendruck. Die Karten gehören zu den besten existierenden Künstlerkarten und der wohlfeile Preis von 60 Pfennig pro Serie (6 Stück) muss ihnen eine grosse Verbreitung namentlich in den Kreisen der „JUGEND“-Leser geben. Als Gelegenheitsgeschenk werden „JUGEND“-Postkarten überall willkommen sein.

Jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlung versendet für 60 Pfennig Probeserien und ausführliches Künstler-Verzeichnis, bei Voreinsendung auch G. HIRTH'S VERLAG, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



HERVOR-
RAGENDE
QUALITÄT

BEQUEME
MODERNE
FORMEN

VOLLENDETE
PASSFORM
UND ELEGANZ

Man beachte obenstehenden Markensempel
auf der Sohle.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich,
eventl. zu erfahren durch die Fabrik
Eugen Wallerstein, Offenbach a. M.
KATALOG KOSTENFREI.

Brennabor

ist von Grund auf in allen
seinen Bestandteilen von
einem Stamm erprobter
Arbeiter unter bewährter
Leitung und unter Verwendung
nur bester Materialien
solid und dauerhaft
hergestellt, daher wenig
Reparaturen



Kein Rad ohne
Schutzmarke



Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. franzos.
Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.

F.W. Oldenburger Nachf.
Jnhab. Aug. Groskurth, Hannover.

Liebe Jugend!

Serenissima erscheint in dem Pelzwaren-
geschäft der kleinen Weidenz, um einen
Pelz für den Winter zu kaufen. Der Chef
ist allfällig, eine Reihe mittlich schöner
echter Pelze vorlegen zu können, und fordert,
da er die schwache Seite der Durchlaucht
kennt, nur ganz zivile Preise. Trotzdem
wünscht Durchlaucht „etwas Willigeres“
zur Ansicht; auf den denot gefähterten Ein-
wand, daß dann aber kein echter Pelz mehr
geliefert werden könne, antwortet Sereni-
ssima: „Nun, wenn ich ihn trage, mir ja
doch kein Mensch sieht, daß er unecht ist.“



Liebreiz

verleiht ein zartes, feines Gesicht, jugendfrisches
Aussehen, weisse, sammetweiche Haut
und ein blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à Stck. 50 Pf. über z.h.

Ich hatte als Kompagnieführer der xten
Kompanie dem sehr feudalen Regiments-
kommandeur ein Führungszeugnis über
einen Unteroffizier einzureichen. Hierin
schrieb ich u. a.: „Der Unteroffizier zeichnet
sich durch eine vornehme Gesinnung aus.“

Der Erfolg war, daß ich das Schreiben
umgehend mit der eigenhändigen Bemerkung
des Kommandeurs zurück erhielt, ein
Unteroffizier habe keine vornehme, höchstens
eine anständige Gesinnung.

„Nach Abänderung der vornehmen Ge-
sinnung des Unteroffiziers in eine anständige
des Regiment zurück“ lautete mein An-
schreiben für das abgeänderte Zeugnis.



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes Der weibliche Körper

von R. Arringer

mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg
für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in sprach-
voller Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebunden M. 4.—.
Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann.

14. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen und einem
zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode.
Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—, :: Für die junge Frau, die
Mutter unentbehrlich, für jeden Ehegatten hegelehrenswert. Zu beziehen
sind beide Bücher durch **Vogler & Co., Berlin**, Gilschinerstr. 12 a.

Stottern

heilt mittelst Hyp-
nose die Anstalt
von Robert Ernst,
Berlin, Yorkstr. 20.
30jährige Praxis.

Nervenschwäche

der Männer. Äußerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Vorchütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen für jeden Mann, ob jung oder alt,
ob noch gesund oder schon erkrankt. Der Gesunde lernt sich vor Krankheit
und Siedtum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten
Weg zu seiner Heilung kennen. Gegen Mk. 1.00 Briefmarken franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nacht, Geif 66. (Schweiz).



ist

Syphilis

mit **Quecksilber** oder
„Ehrlich-Hata 606“
oder **naturgemäß** heilbar

und ist
die **„Wassermann-Reaktion“** absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:
„Teufel und Heilzahn Syphilis und Quecksilber“
von Spezialarzt Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart, L. 2, Postfach 126,
Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefen) versch. Verpackung.



Frz. X. Thallmaier S. H. München
Kunsthandlung :: Maximilianstraße 35.
Künstlerische Porträt-Miniaturen
auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantierte freie Handmalerei nach dem Leben oder
nach Photographie. — Vollkommene Ähnlichkeit.
Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers wer-
den nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.
Aufträge für Weihnachtszeit jetzt schon erbeten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Photo-Apparate, erstklassige, neue Modelle von Voigtlander & Sohn, Carl Zeiss etc., mit Objektiv von Voigtlander, Goerz, Meyer u. a. gegen bequeme monatliche **Teilzahlungen**.

Besgleichen **Prismen-Binocles** und andere Opera- und Ferngläser erster Fabrik. — Verlangen Sie unsere EC-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70/15

Sachsen-Altenburg.

Technikum Altenburg
Jugend-, Techniker-, Vermögenster-Abteilungen, Maschinenbau, Elektro-technik, Automobilbau, 5 Laboratorien.

Programm frei.

Literarische Jugend
Frage u. Verlagsgemeinschaft v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial, Korrekturen, Vorträgen, Selbstverl.

NEHLS, Charlottenburg 4, Schillerstr. 66.

GICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBEINDRUCK
GRÖSSTES TRIEB
KOSTENSCHLÄGIG U. MUSTER GRATIS



Uhren Brillanten

Goldwaren, Bronzen
Lederwaren, Reissartikel
Metalle und Alufine
Beleuchtungskörper
Auf Amorfisation
Jill. Kataloge frei.

L. RÖMER ALTONA (EISEN) 143

Dr. Kom's
Yohimbin-Tabletten

Flacon 100 Tabl.
4 20 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-Sonnen-u. Ludwigsp. München: Mohrenapotheke; Berlin: Bellevueapoth. Potsdam: M. Victoria-Apotheke Friedrichstr. 10; Breslau: Naschmarktapoth.; Götting: Apotheke zum gold. Kopf und Hirschapotheke; Düsseldorf: Hirschapotheke; Frankfurt a. M.: Rosen-u. Engel-Apoth.; Hamburg: International Apotheke; Apoth. G. F. Uex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig: Engelapotheke; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stuttgart: Zunft-Victoriaapoth.; Wiesbaden: Turul-Apoth.; Apoth. Döcker, Wien XVI, Habsburgerplatz 14; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX 68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

NUGGET

wasserfester Schuhputz

Nugget erzeugt wasserfesten Hochglanz, färbt nicht ab u. schützt das Leder vor frühzeitigem Bruch. Der grösster Ansehlichkeit ist **Nugget** gleichzeitig das billigste und auch das beste Putz- und Präparat für alle Leder jeder Farbe und Beschaffenheit.



Erhältlich in guten Schuhgeschäften, aus Wunsch Auskunfts- u. Prospekt durch **Die Nugget Polish Co. m. b. H. Frankfurt a. M.**

Erfahrener Kaufmann

auf dem Gebiete der Graphik, des Inc. in der Herstellung von ein- und mehrfarbig, Cliches, Chromotypen, Zinkgraphien, Horechnungen, Einstellung, Drucklegung, Galvanoplastik gute, auch techn. Hilfsmittel hat und darüber von 12 Jahren hohe Zeugn. und Referenz. heißt, **huh baldigst aufz. Stellung, Def. Op. u. O. A. 40 an d. Exp. d. Blattes evb.**

Der orthopädische

Brustformer „Charis“

Gesetz. geschützt. Deutsch. Reichspatent

„Charis“ ist patentiert i. Frankreich

„Charis“ ist patentiert in England

vergrössert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Biersohn System (Hypnotismus) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brästen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. **Kein** Brustformer durch einen harten Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, die sie teure Sachen u. Ausland kommen lassen, meine Broschüre zu lesen, ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Zeugnis.

Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.

„Charis“ ist patentiert i. Oesterreich

„Charis“ Amerik. Pat. erhalte ich noch.

Frankfurt a. M. Die Auslandspatente sind vorläufig.

Blendend weisse Zähne

Arabit-Sauerstoff-Zahnpulver

durch Sauerstoff-Entwicklung

im Munde. — Arabit beseitigt den schlechten Mundgeruch, befestigt das Zahnfleisch, desinfiziert und konserviert die Zähne. Praktische, vernickelte Streudose Mk. 0.75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt am Main.

Frankfurt a. M. Dr. M. Albersheim, u. Wiesbaden.

175 000 Schallplatten

Grösster Gelegenheitskauf! Die wiedererbundene Angebot auch für Silberverleiher! Serie I: 25 cm große beidseitige Schallplatten, sortiert in 30 2-er, 3-er, 4-er, 5-er, 6-er, 7-er, 8-er, 9-er, 10-er, 11-er, 12-er, 13-er, 14-er, 15-er, 16-er, 17-er, 18-er, 19-er, 20-er, 21-er, 22-er, 23-er, 24-er, 25-er, 26-er, 27-er, 28-er, 29-er, 30-er, 31-er, 32-er, 33-er, 34-er, 35-er, 36-er, 37-er, 38-er, 39-er, 40-er, 41-er, 42-er, 43-er, 44-er, 45-er, 46-er, 47-er, 48-er, 49-er, 50-er, 51-er, 52-er, 53-er, 54-er, 55-er, 56-er, 57-er, 58-er, 59-er, 60-er, 61-er, 62-er, 63-er, 64-er, 65-er, 66-er, 67-er, 68-er, 69-er, 70-er, 71-er, 72-er, 73-er, 74-er, 75-er, 76-er, 77-er, 78-er, 79-er, 80-er, 81-er, 82-er, 83-er, 84-er, 85-er, 86-er, 87-er, 88-er, 89-er, 90-er, 91-er, 92-er, 93-er, 94-er, 95-er, 96-er, 97-er, 98-er, 99-er, 100-er.

Bestand überall hin gegen Nachnahme. Wenn Sie sich Mühe geben kommen. — Sie können viel Geld verdienen, indem Sie die Platte an 2 bis 30. weiter verkaufen lassen. — Grundbedingung gratis Briefauftrag. Jeder Stunde, welcher sich auf dieses Angebot beruft, erhält ein elegantes Schallplatten-Album gratis.

Ernst Wadhwa, Berlin 72, Weinmeisterstr. 14.
Grösste Erprobungsmaschine und Nachdruck Berlin.
Nachnahme 18.000 Nachdrucker.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

Wirb befreit durch d. Tomola-Zehrkur. Preis: 60 Pf. in 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Kein Heilmittel k. G. in 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



Wiederfrische

„Ein komischer Mensch, der Maier, er hat ein alltagstypisches Profil, und dabei ein frühmerikanisches Gezügelmpfinden!“

Echte Briefmarken

100 Kz. Afrk. Ausz. 2. 300 vord. nur 3.50
1000 vord. nur 11.- 2000 „ 48.-
Max Herbst, München, Hamburg U.
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.

Viel Platz

durch unsern **Pultaufsatz**
(D.R.G.M. D.R.P. ang.)

Überall passend
Überall zu haben
elegant, praktisch, billig.

Erie mittelfarbig M. 15.60
Erie " " " " 18.60
frco geg. Einsd. od. Nachn.

Bestellen Sie gefl. sofort Katalog No. 4.

Hanseatische
Bureau-Einrichtungs-Ges., Hamburg I.

ESPRIT

Lieblings-Cigarette
der feinen Welt!
Erstklassige Qualität
5 Pfg. per Stück **SULIMA**
DRESDEN



Karneval 1912

„Ganz haben f' mir die Ehrenrechte nit nehmen können, — bei den Damenwahlen tua i mit!“

Dr. Möller's Sanatorium Diätet. Kuren nach Schroth
Dresden-Loschwitz
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 Mk.

Herrliche Lage
Wirks. Heilverf.
ichron. Krankh.
Presp. u. Brosch. frg.

Hämorrhoiden- Tropfen 2.50 Mk.
Salbe 2.— Mk.
Pulver 1.50 Mk.
Langjährig erprobt, zahlr. Anerkennungen.
Apotheker Greve, Mülln i. Lbg.



Griebens Reiseführer Wintersport

In allen Buchhandlungen

Bayr. Hochland ... M. 2.—	Schweiz M. 2.—
Harz M. 1.20	Thüringen M. 1.20
Riesengebirge ... M. 1.20	Tirol M. 2.—

Neu und praktisch! Griebens Reise-Notizbuch D. R. G. M.
mit einem kleinen Wörterbuch in 4 Sprachen, im blicksamen Leinenband, Deckeltasche und Gummiband M. 1.—
Berlin W. 35 Lützowstr. 28 a. Albert Goldschmidt

St. Benno-Bier
aus der Aktienbrauerei zum
Löwenbräu in München

Der Versand unseres
St. Benno-Bieres
beginnt am 1. Februar d. Js.



In Gebinden und Flaschen erhältlich bei
allen unseren Vertretern und Abnehmern.

Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

WM. S. RICE (Box 12.),
8 & 9, Stonecutter Street,
LONDON, E. C., England.

GARANTIE

für sofortige Erleichterung der

BRUCH

Beschwerden, oder nichts wird berechnet. Schreiben Sie noch heute für das Buch über „Natur und Heilung von Brüchen“ sowie für eine Probe des Heilmittels, durch welches schon Tausende geheilt worden sind, ohne Schmerzen, Gefahr, Zeitverlust, Arbeitsunterbrechung oder Operation.

Es wird Ihnen **kostenlos** zugestellt.

Gegen übeln Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnis-erregende im Munde und zwischen den Zähnen u. bleicht missfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-8 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



ZEISS
TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Porträt - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Götting · Hamburg
London · Paris · St. Petersburg · Wien.



Herz Stiefel

befriedigen die verwöhnten Ansprüche zu **Neu Special-Stiefel** zu Herren u. Damen **1/6.50**

Erkennlich an dem **Spezial** Zeichen auf der Sohle.

mit dem **HERZ** auf der Sohle

Wolpe u. Opfisch

werden von unartiger Natur, Sturz, Sturz-oderen u. sicher und vollkommen befreit durch „Marolin“-Spezialpflaster. Günstig, wirksam, leicht, bequemer, blutet u. riecht nicht, Wirkung, kein oberflächliches Verwundnis! Abolut unerschütterlich u. taufenbleib bewährt. Jede neue Zeitg. 20, 2, 50 f. 10 f. Otto Reichel, Berlin 25, Eisenbahnstr. 4.

Selbstunterrichts-Werke

Die neue Rustin
Der wissenschaftl. geb. Mann. Der geb. Kaufmann Bankbeamte, Gymnasium, Realgymn., Oberrealschule, Abiturienten-Klassen, Höch. Mädchenschule, Lehrerbildungsanstalt, Studienanstalt, Handelsschule, Mittelschule, Lehrer-, Lehr- u. Lehrlings- u. Präparand-Kausenatorium, Der Buchhändler.

19 Prospekt 5 Direktor u. Mitarbeiter, Glänz. Bezüge, Anerkennung, Ansichts-sendung, ohne Kaufzwang, Kf. Teilzahl. **Bonnes & Hochfeld Verlag, Potsdam** Postfach 16

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**



Höhere Töchterschule

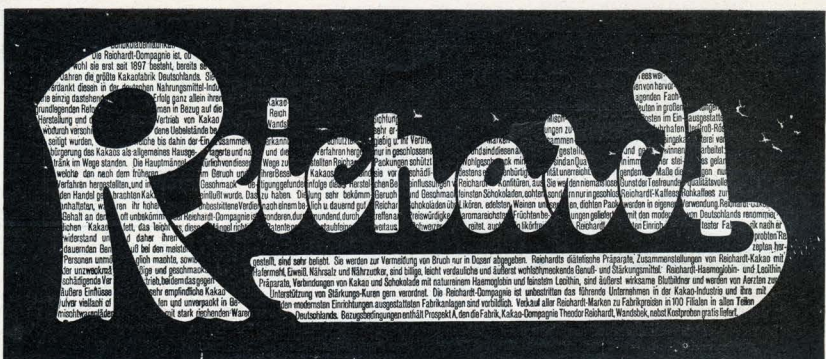
Religions-Professor: „Nach dem Apfel-biß haben Adam und Eva, daß sie nackt seien, und bedeckten ihre Blöße mit Feigenblättern. Und was war die weitere Folge?“
Fräulein Tejsa: „Die Entwicklung der Damenmode.“



Waldorf-Astoria
Cigarettes.

Clio 5 Pfg. Bridge 8 Pfg.
Cairo Life 10 Pfg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



H. Bing

Geschäftliche Auffassung

„... Zweifellos, Herr Nathanson, Ihre Glaubensgenossen werden im Heere zurückgesetzt. Aber warum gründen Sie kein Konkurrenz-Unternehmen in der Branche?“

Der „Klassische“ Feldartillerie-Unteroffizier „Einhjähriger Müller, Sie sind ja im bürgerlichen Dasein Doktor, also Klassisch gebildet, und haben Kenntnis im Altertum. Gut, Sie putzen heute Antonius und Cleopatra.“

Probekbände der Mündner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probekband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umfahng und ist zum Preise von 50 Pf., in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeidmeten erhältlich.

Mündner, Verlag der „Jugend“.
Leistungstraße 1.

Von der k. Regierung genehmigt **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Thüringerwaldsanatorium

Schwarzzeck

bei **Blankenburg-Schwarzatal**
für physikal.-diätetische Therapie. Bes. San.-Rat Dr. Wiedeburg,
5 Ärzte. Sonderabteilg.: Für Nervenkrankheiten, Für Magen-,
Darm-, Stoffwechselkrankheiten. Für Herz-, Frauen- u. chronische
Krankheiten. Für Abhärtung u. Erholung. Ausgesprochenes Geistes-
kranke Tuberkulose. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos.

Winterkuren
Sommerkuren

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Pilzverbrauch und Sicherheit vor Brechschäden machen sie unentbehrlich für die Reise.

Nur echt in grün-weiß-rotem Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Bresden.

Zu haben zum Preise v. M. —.— 60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhiden usw. Behaftete erhalten von mir gerne kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.

Krankenschwester Marie.
Wiesbaden A. 179
Nicolaisstraße 6.

„Ideale Büste“
schöne volle Körperformen durch **Mährwurz** „Grazinol“TM vollständig, unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantiertes liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 48.—, 3 Kart. zur Kur 67.50. Porto extra: disk. Vers. **Apotheker H. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.**

Conferenzen

wollen mit vieler Ueberlegung und grossem Bedacht geführt sein. Eine Anregung der geistigen Fähigkeiten durch die **Echten KOLA-Pastillen Marke: Dallmann** wird sich stets reichlich belohnen.

Schachtel 1 Mark, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Dallmann & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

D^r Tetzner's
Parfum O-pa-sol
 i. d. Pyramide



Conc. Blütenlüste in
 hervorragender Schönheit u.
 Reinheit. Deutsches Mk 350
 Rose. Flieder. Musklöcher
 à Mk 2.50.

D^r Friedrich Tetzner
 Hamburg-Ottensen

Schellenberg's
„20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt
 grauen Haaren auch Bärten die frihere Farbe
 wieder. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Erfolg
 garant.; vollständig unschädlich, ist wasserfest,
 schmutz-, fecht und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es be-
 merken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück.
 Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geolfen, hatte vieles vergeblich versucht.
 Senden Sie meinem Freund 1 Fl. 7. in *Homag*, Ihr „20 Jahre jünger“ ist gross-
 artig. Senden Sie mir 6 Fl. *Hofapotheke Dr. C. in G.* Versand nach allen Erdteilen.
 Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse
 sich nichts als obennot aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder
Herrn Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134.
 Gen.-Verfr. für Oester.-Ungarn: *Bain Sander, Bennis Apotheke, Budapest VII, Erzsébet-Adopt 56.*

Eine **Hauskur** mit
Mergentheimer
Karlsquelle
 heilt: **Gallensteine, Zucker-**
und Leberkrankheiten.

Gratis Katalog u. Blüher
 Scherz, Witz u.
 lux. Artikel
 Anton Ohler, Köln a/Rh., Nr. 715.

Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim -
Hamburg W. - Hohe Bleichen 15

Liebe Jugend!

Der Kolonialwarenhändler Schmutzig in
 einem kleinen süddeutschen Städtchen möchte
 gerne „En gros“ machen und engagiert
 einen von Militär entlassenen Kommiss mit
 Mk. 6.50 Speien und fährt III. Klasse frei.
 Bevor der Jüngling auf die Reise geht,
 intrüffelt ihn der Herr Chef über Leben
 im Hotel und meint, man müsse nicht immer
 das Generte wählen, zumal am Abend sei
 es geradezu angefund und schädlich, wenn
 man viel esse. Am ersten Abend ist der
 junge Mann genötigt, in einem Schwarz-
 waldbotel zu nächtigen, dessen Preise im
 ungefähren Verhältnis zu der Zahl der
 Orsienwohner standen.

Der Oberfelner legt dem Herrn „Ver-
 treter“ die Speisefarte vor und nach langem
 Studieren findet der Hungrige als billigstes
 Gericht: pommes frites zu 60 Pf.

Er bestellt diese, indem er die Worte
 ausspricht wie gedrrieben. Als ihn der
 Oberfelner fragt, was wünschens Sie zu
 ben pommes frites, gab er beherden zu
 Antwort: „Einige gerösthete Kartoffeln.“

AKERMANN'S TAUREN-
JAGD-MILITÄR-REISE-



Prismen-Ferngläser
 Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.-
 „ Argos 8 „ „ 85.-
 „ Alpenglas 5 „ „ 30.-
 „ Bina 4 „ „ 18.-
 Lieferant an über 70 deutsche u. ausl.
 Regimenter, Touristenvereine etc.
 Jll. Akermann, Reutlingen J. (Wirtbg.)
 Jll. Katalog gratis, Patentzahlung.

Neuheit
für Carneval 1912
Bunte Maskenpostkarten



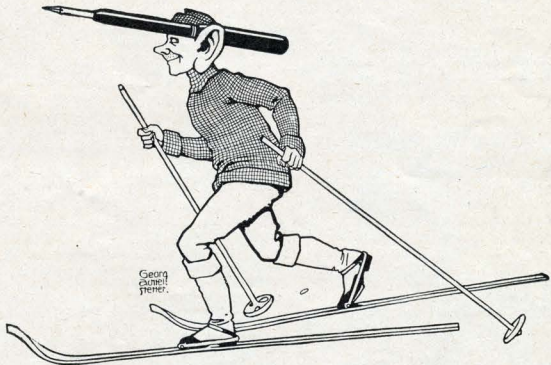
machen gänzlich unkenntlich und brauchen nur
 auf die Nase geklebt zu werden um festzustellen.
 Nach Gebrauch noch als Postkarte zu benutzen.
 10 St. 80 Pfg., 100 St. 5.- Mk. portofrei.
 Mein neuer reichillustrierter **Haupt-Pracht-**
Kotillon-Katalog enthält, wie immer, eine
 Fülle der entrückendsten Neuheiten für die Win-
 tervergnügen: Kotillon, Ball-, Carneval-
 artikel (speziell Kopfbedeckungen), Scherz-, Rodaus-
 und Vestiergeräthde, Saal- und Tafelschmuck,
 Büttendekorationen. Derselbe ist grat. u. franko.
N. L. Chrestensen, Kais. Kgl. Hdl., Erfurt U.
 • Fabrik für Kotillon- und Ball-Artikel. •

Arthur Seyfarth



Rasse-Hunde

edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-
 Schosschündchen b. z. gr. Renommir-
 Wache u. Schutzhund, sowie alle Arten
Jagdhunde. Qualität.
 Export nach allen Welttheilen unter
 Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres.
 Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album
 mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib.
 4. Rassen N. 2. Das interess. Werk:
 „Der Hund und seine Rassen, Zucht,
 Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.



Die Intelligenz vermisst auch da
Nicht gerne ihren „Penkala“!

„Penkala“—Füllbleistift, der immer schreibbereite und
spitze Stift ist von M. L.— ab in jeder
Schreibwarenhandlung zu haben.

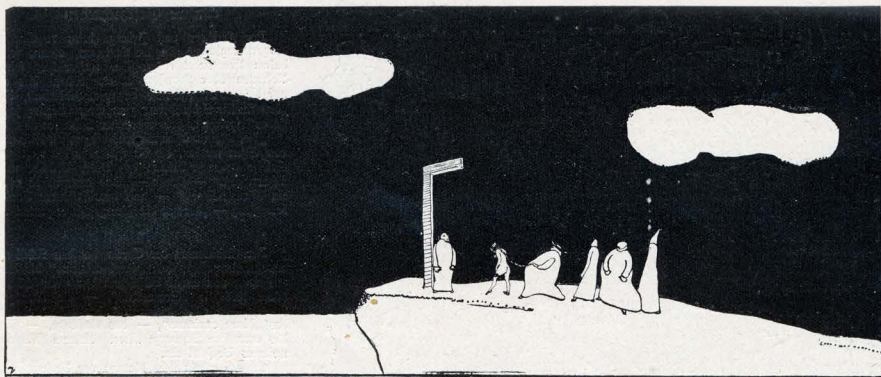


Erkannt!

Ernst Heilemann (Berlin)

„Du bist wirklich ein Genesener, — schon wieder ‚Kupferberg Gold!‘“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Sitten-Richter

J. J. Vrieslander

„Wir müssen die Klatttänzerin aufhängen; das ist die einzige Gelegenheit, bei der wir sie mit Muße betrachten können, ohne in den Verdacht der Kästernheit zu kommen.“

Ultramontanes Webegefchrei

Intoniert' die dumpfften Sonnerarier,
O geliebte Zentrumschriftenheit!
Denn im frumden Lande Baywarieren
Ist der Großblock fix und sprungbereit!
Und man hört ihn schon in allen Blättern
Die Kulturkampfarcellaise schmectern.
Kreuz und Christentum, das Heil der Schule,
Wirft er aus den Fenstern in den Kot,
Reißt die Geitlichkeit herab von Stuhle,
Drauf sie heil'ge Religion euch bot,
Und verbreut in Kaserei, in starrer,
Nach dem Tode selbst die dicksten Pfarrer!
Volk! Erwache! Schlag die „Freiheitsdumwinder“
Auf den Schädel, daß er sich zerfchellt!
Liberaler, Sozi, Bauernbündler
Führt der Satan gegen euch ins Feld!
Und im Hintergrund mit blut'ge Miene
Grinset Republik und — Guillofine!

Bedä

Tot

Die Gesehe über die Sonntagseheiligung verbielen öffentliche Arbeiten am Sonntag; sie gestalten sie nur „im Notfall“. Ein Gutsbesitzer hatte am Sonntag seine Ernte eingefahren, weil ein Gewitter drohte. Er erhielt ein polizeiliches Strafmandat; ein Gewitter sei kein Notfall, denn es sei im Sommer vorauszusehen.

Das ist richtig. Jeder Normalmensch mit Durchschmittbegabung muß voraussehen, daß es im Sommer heiß werden kann; in der Hitze kann die Atmosphäre mit Elektrizität geladen werden; die Elektrizität kann sich in einem Gewitter entladen; der Blitz kann zünden und kann Menschen töten. Das alles ist vorauszusehen. Deshalb darf ein Feuer, das an einem Sonntag durch den Blitz entstanden ist, nicht gelöscht, — ein Mensch, der am Sonntag vom Blitz getroffen ist, nicht auf einer Tragbahre über die Straße zur Unfallstation geschafft werden. Denn das sind öffentliche Arbeiten; und die Unglücksfälle sind keine Notfälle, weil sie vorauszusehen sind.

Eine Ausnahme ist allerdings zuzugesehen, — nämlich der Fall, daß ein Agrarier diese Arbeiten auf eigene Kosten für das allgemeine Wohl verrichtet. Hier liegt ein wirklicher Notfall vor; denn daß ein Agrarier auf Kosten seines Boctenmornates Opfer für die Allgemeinheit bringt, das kann niemand voraussehen. **Friede**

Der Divan

Die liebe selige Weihnachtzeit,
Die alle guten Kinder freut!
Schon lange wünschte sich der Iwan
Einen recht hübschen persischen Divan.
Und sich, Christkindlein über Nacht,
Hat das Gewünschte ihm gebracht.
Nun hört man Tag und Nacht den Iwan
Kumoren mit seinem schönen Divan.
Es knallt und staubt — was ist denn los?
Der Iwan klopft seinen Divan bloß.
Denn in den Polstern sitzt versteckt
Noch leider manches böse Insekt.
Das, wenn man sich der Ruh befeißt,
Sticht, kratzt, zwicht, brennt, wühlt, bohrt und beißt.
Dann aber, wenn er einmal rein,
Legt man befriedigt sich hinein.

A. De Nora

Wie li-bib-lich schallt

Wenn der Kangler im Lanmetrausch des Geseftes nitkerrn geblieben ist, verständiget er sich mit dem Zentrum: „Das Reich war in Not und wir haben, als seine wahren Freunde, ihm und den Bundesstaaten herausgeholfen.“ Diese Sätze Winthorfs kann, Wort für Wort, der Sprecher des Zentrums fest wiederholen. (Maximilian Harden in der „Zukunft“)

(Maximilian Harden in der „Zukunft“)

Wie lieblich schallt
Dem Grimewald
Der Zukunft heller Klang.
Der Max geht los —
Nun hört man bloß
Den frumden Wahlsesang:
Der Treisinn ist
Voll Trug und List
Und geht auf Bauernsang.
Der Rote brüllt,
Bon Oier erfüllt,
Klang diese Bande mang.

Die Kerls sind mau —
Nur Schwarz und Blau
Befeist noch edler Drang ...
Das Zentrum laucht,
Bon Glück beauficht,
Konm, Max, geliebter Sohn —
Bald strahst du fein
Im Glorientschein
Als päpstlicher Baron!

Est Ess

Wahres Geschichtchen

Kateinunterricht in Quarta eines Gymnasiums in der Gegend der Schlotbarone und Kohlenmagnaten. Der Sohn eines Bergwerkdirektors wird gefragt: „Was heißt ‚der Reichtum‘ auf lateinisch?“ — „Dividentiae, Herr Oberlehrer.“

Aus einer ländlichen bayerischen Wahlrede

Pfarrer: „Also daß ös wißts, da Großblock is gründt wor'n zwischen de Liberal'n, de Bauerhändler und de Sozi; ös is a so a G'schickst Yamama, als wie bei uns da Lehra, da Sauhäfara und da Dorfstumpf!“



H. Bing

Zentrumsherrn

„Alles wendet sich gegen uns, Herr Kollege, jetzt ginge nur noch ab, daß der liebe Gott auch liberal würde. Aber das werden wir zu verhindern müssen!“



Falschimg 1912

A. Schmidhammer

„Was wollen denn die Damen alle auf der Polizei?“
 „Der Zensor macht ihnen einen Strich auf den nackten Busen, wie weit sie defolletiert gehen dürfen.“

Bravissimo Amerika!

Bekanntlich gibt es arge Hygienien
 Im Land der Dollars und der Prohibition,
 Die schwer gefährdet die Gesundheit wohnen,
 Wenn zwei beim Kusse ihren Atem mischen;
 Sie schrei'n: Zum Busse! laßt euch nicht verlocken
 Im Liebeskoller, denn sonst müßt ihr sterben,
 Kömt Billionen von Bazillen erben,
 Trupanosomen oder Streptokokken!

Aus Angst vor Typhus, Maul- und Klauenseuche,
 Tuberkulose, Starkkrampf, Kindstiefheber,
 Will unsern süßesten der Liebesbräutche
 Ausrotten jene Schwefelbände lieber;
 Aus Furcht, daß jene, so sich zärtlich schmäheln,
 Den Schmutzen kriegen oder die Angina,
 Will jo ein Narr — man glaubt, man wär'
 in China!

Das schöne Recht verliebter Lippen knebeln!

Durch solche hygienische Methode
 Räm' unabwendbar — wäre das erprobtest? —
 Die Liebe selber dräuen aus der Mode
 Und mit der Liebe auch die Ehe schieflich,
 Bald hätten Mann und Weiblein es verschworen,
 Sich weiter je, als auf drei Schritt zu nähern
 Und dann — dank den Gesundheitsparatieren —
 Wär' bald das letzte Baby dort geboren!

Ottlob, ist aber im Gesundheitsamate
 Zu Washington Gefährlicher Verstand da
 Und gegen diese Kusfsche, die verdammt,
 Erhebt es sich zur Gegen-Propaganda:
 Ein gutes Beispiel allem Volk zu zeigen,
 Schmücket sie zur Weihnacht — wie Sie
 wissen müssen,

Darf man dort unterm Mistelzweig sich küssen! —
 Die Amtsbüros mit grünen Mistelzweigen!

Dort küssen die Beamten sich in Masse
 Mit hübschen Telefon- und Tipp-Maschinen,
 Die Kassen-Misteln küßt der Chef der Kasse —
 Man küßt, ein leuchtend Beispiel hinzustellen,
 Man küßt — das ist genau zu unterstehen! —
 Nicht gierig-lüstern oder wild-erotisch,
 Man küßt im höchsten Sinne: patriotisch! —
 Amerika! Wie muß ich dich beneiden!

Viedermeier mit o-i

Der Frieden und der Krieg

(Ein Stywellerschmerz)

Der Frieden und der Krieg, die sich, trotz
 ihrer stark entgegengesetzten offiziellen Tätigkeit,
 privatim recht gut vertragen, bereiten sich in
 der Silberhernacht dieses denkwürdigen Jahres
 das Vergnügen, aus Sinn allerlei beduften
 Figuren zu spielen. Der Friede holte mit seinem
 Köffel aus der dampfenden Schüssel ein Ding
 hervor, das sonderbarerweise viele Ähnlichkeit
 mit — einer Schnellfeuerkanone aufwies!
 Dem Kriege aber wurde ein Gegenstand be-
 fehrt, den man mit einiger Phantasie wohl für
 eine Friedenspalme halten konnte! — Beide
 gingen sofort zu einer weisen Frau. Diese nahm
 vorerst das Schnellfeuergeschütz des Friedens
 und sprach zu dem glücklichen Besitzer: „Damit
 sollst Du ein Victoria schliessen, wenn Du Deine
 Ideen auf dieser Erde zum Siege geführt hast,
 voranzugleich, daß dieses Geschützsystem bis da-
 hin nicht längst veraltet ist — Inbetreff Deiner
 Zinnfigur aber“ — beehrte sie den Krieg — „hast Du
 dich gründlich bedacht; denn diese „Friedenspalme“
 ist ganz unerkennbar — ein richtiger Kanonen-
 wipfel!“

M. Br.

Wahre Geschichten

Der Freiherr von Tberg, beim 7. Garde-
 dragonenregiment jüngster Leutnant, allem, fei-
 dalem Heeresadel entpfossen, unternichtet seine
 Bekanntschaft über Preussens Widergeburts. Als er
 auf die großen Männer zu sprechen kommt, die
 „den faulen Schlandrian zum Core hinausgejagt
 haben“ spricht er mit erhobener Stimme:

„Vor allem müssen wir uns die großen Männer
 von Eifen merken, die die Sache in die richtigen
 Geleise gebracht haben: den Vork, Blücher und
 Scharnhorst.“ — Pause — „Und dann ist da noch
 ein Mann: Stein“ — mit herablassender Hand-
 bewegung — „der hat die Zivilgeschichte gemacht.“

Der Ordinarius der Terzia hat den Schülern
 auseinandergesetzt, daß „Euphemismus“ die Be-
 zeichnung vor etwas Häßlichem durch ein schönes
 Wort ist. Die „Eumeniden“, — die Wohlge-
 sinnten, — für die Furien sind abgehandelt, ebenso
 das „Mare euxinum“, — das Gäßliche, — für
 das verurufene Schwarze Meer. Keinem fällt ein
 weiteres Beispiel ein.

Endlich erhebt sich, blaurot vor Verlegenheit,
 der Primus und stammelt mit niedergeschlagenen
 Augen: „Der Allerwerteste.“

Sittler, Ihr Völker!

Auf Gabriele d'Annunzio wirft der italienisch-
 türkische Krieg sehr ungünstig ein: er dichtet un-
 haltend Oden. Seine neueste Ode betitelt sich
 „Sang an die Darbanellen“ und enthält gebäufige
 Schmähungen gegen Oesterreich und Deutschland.
 Schon sah sich Gabriele auf dem Kapitol in
 Marmor gemeißelt, schon sah er seine Schulden
 aus der Staatskasse bezahlt, da — o Enttäuschung —
 konstatierte die Zensurbehörde seine Ode.

Gabriele schmakt Raucher ein leichtes wäre
 es ihm, mit einem Blick seines göttlichen Auges
 den Zensor zu zerstückeln oder mit einer sanften
 Handbewegung die Türrei aus dem Globus zu
 freiden; ein Wackeln seines Ohres, und Oester-
 reich hat aufgehört zu existieren. Aber grauamer
 wird Gabriele's Raucher sein: Sittler, Ihr Völker!
 Gabriele dichtet weiter Oden!

Karlchen

Der Kandidat

„Meinen Anzug hab ich bei einem Esot machen
 lassen, meine Weibschürze bei einem Freileinigen;
 mein Hüdnor stammt von einem Antikenkitten,
 die Zierlein hat ein Zentrumschäuflein gefertigt und



freistet hat mich ein liberaler Soder. Mehr kann
 ich für die Weibschürze nicht tun!“

(Zeichnung von A. Geigenberger f)



Solum

Engländer: „Ich wette, daß nun bald Frieden wird, wir haben unser Teil!“

Wahlparole

(Aus Georg Hirth's Jubiläums-Schrein)

Ein hehres Haus hat Bismarck uns erbaut,
Die Burg des Reichs, die wir im Traumgeschaut;
Doch schwarze Vögel, Schwärme, frech und dicht,
Sind eingensfist, nehmen Lust und Licht,
Es füllt das Haus ihr widriges Geschrei,
Sie geben Tote nicht, nicht Treppen frei,
Und wo im hohen Saale Bild an Bild
Die Helden zeigt, die unser Stolz und Schild,
Häuft von herbeigeklepptem eken Fraß
Gestank und Schmutz sich, Unrat, faules Nas —
Mein deutsches Volk, wann kommt die

Einsicht dir:

Hinaus das Pack, hinaus mit dem Getier!

Richard Weltrich

Gedanken bei einer Rede

Ich weiß ein Tal, nicht jung, nicht alt,
Da ist's nicht warm und ist's nicht kalt,
Und ist nicht grad und ist nicht schief,
Und ist nicht hoch und ist nicht tief.

's liegt nicht bei Rom, nicht bei Berlin,
Und ist nicht gelb und ist nicht grün,
Drin jauchzt kein herzlich' Holdrio,
Es tönt man nur tata-sofo...

Ruft man ein Wort, das Liebe weckt,
Das Echo klingt dort nur „korrekt“.
Nicht blumig bist Du und nicht kahl,
O Aehrenthal, o Aehrenthal....

Karlchen

Faule Fische

Vier Duzend arme Teufel tot
Wie Fliegen unter dem Tische!
Warum? Die Kerle, halb verrotzt,
Verfchlungen aus Dummheit, Bier und Not
Faule Fische — —!

Vier Duzend arme Teufel tot!
Und immer noch neue, frische
Vergiftet — sterbend oder marod —
Und schuld an Allem nur ein Lot
Faule Fische?

Und nichts, was sonst erklären könn'
Dieses Mahl, dies mörderische?
Im Hause Alles ganz patent?
Keine Schweinerei? Kein Sparregiment?
— — — Faule Fische?

A. De Nora



Zum 12. Januar 1912

Erich Wilke

„Bal i nimmer ins Parlament Fomm', nacha freut mi die Religion aa nimmer!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.